



Kinderspielstraße zur Agenda 2030

Sophia Henninger

Zeppelinstraße 17

71711 Steinheim an der Murr

Mail: s.henninger_info@gmx.de

04.11.2017

DeinDing Wettbewerb

Baden-Württemberg

Gliederung

1. Agenda 2030

2. Projektidee

3. Projektumsetzung

3.1 Unterstützung

3.2 Spielstationen

4. Reflexion

4.1 Rückmeldung der Kinder & Zeitung

4.2 Erneute Durchführung der Spielstraße

5. Impressionen

A group of children and adults are gathered around a central point, looking up at the camera. Their hands are raised, and they have colorful paint (red, yellow, green, blue) on their fingers and palms. The background is bright and slightly blurred.

1. Agenda 2030

1. Agenda 2030

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung wurde am 25. September 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Sie beinhaltet 17 Nachhaltigkeitsziele und 169 Zielvorgaben, welche inhaltlich den wirtschaftlichen Fortschritt, die soziale Gerechtigkeit und die ökologischen Grenzen der Erde zusammenbringt.

Diese Ziele, die bis 2030 erreicht werden sollen bedingen einander.

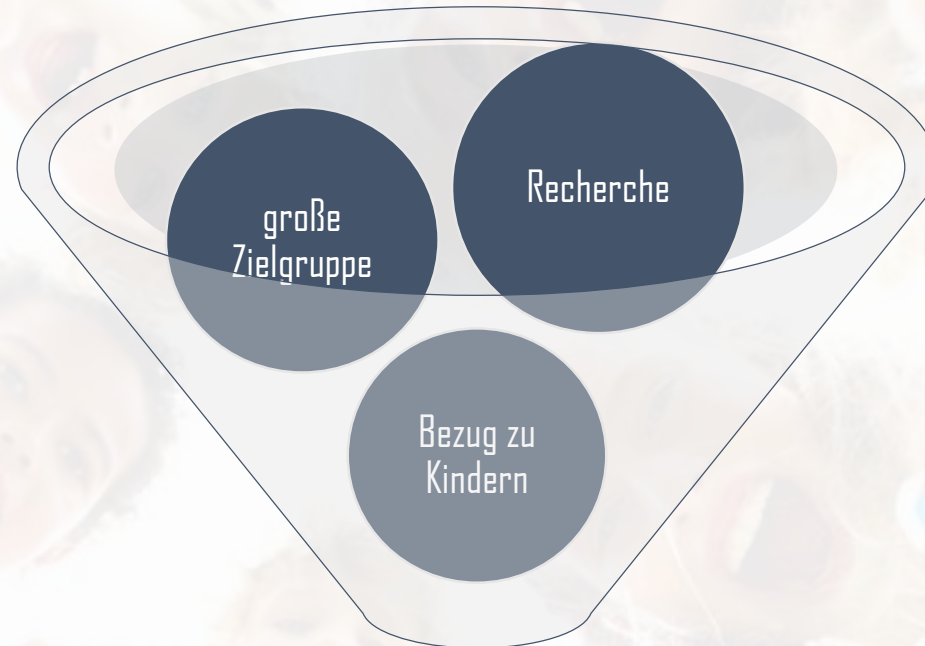
Um das Gelingen der Agenda zu garantieren müssen alle Länder zusammenarbeiten.

Das bedeutet, dass jedes Land sein bestes zum Gelingen beitragen muss, denn nur so ist es möglich, dass die Erreichung bis 2030 gelingt.

A low-angle, upward-looking photograph of several children and adults. Their hands, decorated with colorful paint (red, yellow, green, blue), are raised towards the center of the frame. The children's faces are visible, some with open mouths as if singing or shouting. The background is bright and slightly overexposed.

2. Projektidee

2. Projektidee



Kinderspielstraße 2017
„Auf Entdeckungstour – Agenda 2030“

2. Projektidee

Meine Projektidee ist bildhaft wie ein Trichter zu sehen, denn aus drei verschiedenen Faktoren meinerseits entstand die Kinderspielstraße.

Um mir einen Überblick über bereits vorhandene Aktionen zur Agenda zu schaffen recherchierte ich, um eine mögliche Wiederholung einer bereits durchgeführten Aktion zu vermeiden.

Bei dieser Recherche ist mir die meist sehr eingeschränkte Zielgruppe aufgefallen, welche mich zu meinem zweiten Faktor führte.

Ich hatte vor eine möglichst große Zielgruppe zu erreichen, um auch eine möglichst große Verbreitung der Agenda mit ihren Zielen zu garantieren.

2. Projektidee

Der letzte Faktor, nämlich der Bezug zu Kindern ergab sich aus den beiden vorherigen Faktoren und meiner Person selbst.

Ich arbeite viel und gerne mit Kindern zusammen und deshalb stand es für mich nahe mich an diese Zielgruppe zuwenden.

Zudem stellte sich bei den vorherigen Überlegungen heraus, dass sich die Zielgruppe der Primärzielgruppe Kinder durch die sekundärgruppe der Begleitpersonen ergänzt.

Zusätzlich gibt es bisher wenig Angebote für Kinder, vor allem keine spielerischen.

Aus diesem Trichter der Faktoren entstand schlussendlich die Kinderspielstraße 2017 „Auf Entdeckungstour – Agenda 2030“ am 30. April 2017 in Steinheim a. d. Murr (Landkreis LB)

A group of children are lying on their backs, looking up at the camera. Their hands are raised, and their fingers are painted with bright, colorful paint in various patterns. The children are wearing casual clothing, and the background is a plain, light-colored surface.

3. Projektumsetzung

3.1 Unterstützung

3.2 Spielstationen

3. Projektumsetzung

Die gesamte Umsetzung der Projektidee dauerte insgesamt sechs Monate.

Um das Projekt umzusetzen suchte ich mir Unterstützung von erfahrenen Vereinen und Organisationen, auf die ich später nochmal näher eingehen werde.

Innerhalb der ersten drei Monate der Umsetzung kümmerte ich mich um alle Genehmigung und bewältigte jegliche Behördengänge alleine.

Auch das Entwerfen der Flyer, Plakate, Visitenkarten und Infotafeln übernahm ich und gab sie unter anderem an Geschäfte und Büchereien weiter, um so viele Kinder wie möglich zu erreichen.

Zudem war ich im Zwecke der Werbung und der Kontaktsuche auch in den sozialen Netzwerken aktiv und lud dort meine selbst entworfenen Infotafeln zu den einzelnen Zielen hoch.

Aber auch von den Lokalzeitungen gingen Ankündigungen aus.

3. Projektumsetzung

Um noch gezielter in Steinheim Werbung zu machen reservierte ich die Butler an den Ortseingängen und bestellte für diese Plakate in der Größe DIN A1.

Als nun die komplette Spielstraße stand kümmerte ich mich um die Helfersuche, welche sich schwieriger als angedacht herausstellte.

Nach zwei Monaten Suche hatte ich alle 34 Helfer zusammen und um diesen ihre Arbeit so einfach wie möglich zu machen bekamen sie weit im Voraus alle nötigen Informationen zur Spielstraße und ihrer Station.

Zusätzlich stand ich ihnen für Fragen immer zur Verfügung.

Um nun auch die Kinder anzulocken und ihre Begeisterung zu steigern gab es nach einer vollzogenen Spielstraße eine Packung Brezeln, welche ich zuvor organisierte. Auch darauf werde ich später noch eingehen.

3. Projektumsetzung



Zu sehen ist mein selbst gestalteter Flyer, der in diversen Ortschaften und Schulen aushing. Auch die Steinheimer Butler wurden mit diesem Flyer bestückt. Der QR Code führt zu meiner Internetseite: <https://sophiahenninger.wixsite.com/aufentdeckungstour>

3.1 Unterstützung

Nun zu meinen zahlreichen Unterstützungen.

Das Bürgernetzwerk aus Steinheim war mir eine große Hilfe und auch meine erste Anlaufstelle, da sie mir in rechtlichen Fragen beistanden und am Tag der Spielstraße auch die Bewirtung übernahmen.

Bürgernetzwerk



Eine Stadt zum Leben.

Steinheim an der Murr e.V.

Auch der CVJM Steinheim kam mir mit dem Angebot der Bereitstellung diverser Biertisch-Garnituren entgegen. Diese konnte ich in Steinheim abholen und musste sie am Sonntag wieder zurückbringen.



3.1 Unterstützung

Die Kettcars mit Ausrüstung und die Schleuder habe ich vom CVJM Großbottwar ausgeliehen und brachte sie am darauffolgenden Dienstag wieder zurück.



Der Waldkindergarten Steinheim-Höfigheim stelle mir Netterweise vier Fühlkästen mit je zwei Fächern zur Verfügung, welche in noch Sonntags zurückbrachte.



Wie schon erwähnt spendete mir die Firma Huober Brezel aus Erdmannhausen 300 Packungen Kinderbrezeln, um die Kinder nach erfolgreichem durchlaufen der Spielstraße damit zu belohnen. Auch hier achtete ich auf den nachhaltigen Aspekt, denn die Brezeln kommen aus regionaler Herstellung und sind mit einem Bio-Gütesiegel ausgezeichnet.



3.2 Spielstationen

Nun zur Hauptaufgabe, die Spielstationen.

Mein Ziel war es alle 17 Nachhaltigkeitsziele in Spielstationen umzuwandeln und den Kindern die Ziele somit spielerisch und verständlich zu übermitteln.

Bei der Erstellung mussten jedoch diverse Punkte beachtet werden.

Zum einen war ein Punkt die Kosten möglichst klein zuhalten, denn alle Ausgaben gingen auf meine Rechnung.

So kam es auch, dass die Farbe und diverse Spiele selbstgemacht bzw. gebaut wurden.

3.2 Spielstationen

Zudem mussten die Spielstationen natürlich auch funktionieren, das bedeutet, dass jedes Spiel mindestens fünf Mal getestet wurde, bevor es fest für diese Station eingeplant wurde.

Auch die Praktikabilität spielte eine Rolle, denn es durfte kein zu großer Spielaufbau, allein aus Platzgründen sein, denn der Pausenhof der Realschule in Steinheim a. d. Murr bot zwar viel Platz, doch ist auch dieser Platz begrenzt.

Da ich mir eine möglichst große Zielgruppe von der 1.-6.Klasse aussuchte mussten die Spiele jeweils dem Alter angepasst werden.

So kamen auch unterschiedliche Startpunkte bei Wurf und Laufspielen zustande.

Was zusätzlich noch zu beachten war, war die zeitliche Planung, denn ein Spiel sollte nicht länger als 3 min gehen, da sonst Interesse, Lust und Geduld schwinden.

3.2 Spielstationen

Station 1 – Ziel 1 „Keine Armut“

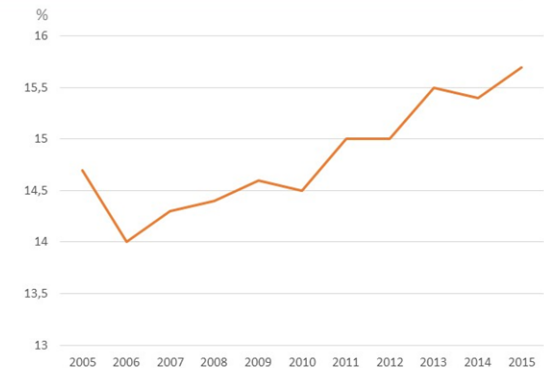


Ziel 1 Keine Armut



Inhalte:

- Bis zum Jahr 2030 Beseitigung von extremer Armut für alle Menschen überall auf der Welt (zumindest aber die Halbierung der Armut)
- Einführung angemessener Sozialschutzsysteme auf nationaler Ebene
- Sicherstellung, dass trotz Armut die gleichen Rechte für jeden vorliegen
- Erhebliche Mobilisierung von Ressourcen aus einer Vielzahl von Quellen, unter anderem durch verstärkte Entwicklungszusammenarbeit



Armutgefährdungsquote in Deutschland
(Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)

3.2 Spielstationen

Die erste Spielstation der Spielstraße befasst sich mit dem Thema Armut. Die Kinder bekommen durch das Geschicklichkeitsspiel „Wie viele Geldscheine bekommst du?“ sinnbildlich vermittelt, wie schwierig es manchmal ist, genügend Geld zu bekommen und dass sich die finanzielle Lage sehr schnell ändern kann.

Der Spielaufbau umfasst je nach Alter der Kinder zwei Schüsseln (für die Jüngeren) oder zwei Becher (für die Älteren). Diese werden mit ihren Öffnungen aufeinander gestellt und dazwischen in Fächerform circa 50-60 Spielgeldscheine der Größe DIN A6 gelegt. Ziel des Spieles ist es, so viele Geldscheine wie möglich herauszuziehen, ohne dass die Becher bzw. Schüsseln umfallen.

3.2 Spielstationen

Station 2 – Ziel 2 „Kein Hunger“



Ziel 2 Kein Hunger



Inhalte:

- Den Hunger weltweit beenden
- Die Ernährungssicherheit gewährleisten
- Eine bessere Ernährung weltweit erreichen
- Nachhaltige Landwirtschaft fördern

2.100 kcal



Das Welternährungsprogramm schätzt den Tagesbedarf auf durchschnittlich etwa 2.100 kcal.

„Täglich sterben rund 8500 Kinder an den Folgen von Hunger und Mangelernährung – jeder zweite Sterbefall von Kindern weltweit geht darauf zurück. Hunger ist nicht nur das größte Gesundheitsrisiko, sondern auch eine der größten Entwicklungshemmnisse. Er trägt zu Flucht und Vertreibung bei, fördert Perspektivlosigkeit und Gewalt. Wo Hunger herrscht, sinken Produktivität und Wirtschaftskraft, wird es für Menschen immer schwieriger, sich aus eigener Kraft aus dieser Situation zu befreien.“
(Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)

Bei weniger als 1.400 kcal spricht man von extremer Unterernährung und chronischem Hunger.



< 1.400 kcal

3.2 Spielstationen

Die folgende Spielstation umfasst das Thema Hunger und Unterernährung. Die Reissäckchen, die die Kinder bei diesem Spiel fangen müssen, sind unterschiedlich befüllt. Einmal ist die Menge Reis enthalten, die dem pro Mahlzeit benötigten Kalorienbedarf entspricht und ein anderes Säckchen enthält nur die Menge, die den Menschen in vielen Entwicklungsländern tatsächlich zur Verfügung steht. Durch das Fangen der verschiedenen Reissäckchen beim Spiel „Fang den Reis“ werden die Kinder mit der benötigten Menge Reis pro Mahlzeit eines Menschen und der tatsächlich zur Verfügung stehenden Menge konfrontiert. Dadurch wird auf die Unterernährung vieler Menschen in Entwicklungsländern aufmerksam gemacht und die Kinder bekommen durch die Konfrontation wortwörtlich ein Gefühl für die Menge.

3.2 Spielstationen

Der Spielaufbau umfasst eine Schleuder, die ich vom CVJM Großbottwar e.V. ausgeliehen habe und verschiedene Reissäckchen. Eines mit 568g (entspricht der benötigten Menge von ca. 2100 kcal) und eines mit 377g (entspricht der tatsächlich zur Verfügung stehenden Menge von ca. 1400 kcal) befüllt. Die Kinder müssen die Schleuder auslösen, indem sie mit einem Tennisball auf die Zielscheibe der Schleuder treffen und die Reissäckchen dann fangen. Um den unterschiedlichen Altersstufen der Kinder gerecht zu werden, sind auf dem Boden verschiedene Markierungen angebracht, von wo abgeworfen werden darf. Jüngere dürfen näher ran. Außerdem sind die Säckchen für die Jüngeren bei gleichem Inhalt größer genäht, weil sie sich dann einfacher fangen lassen. Bei Bedarf kann die Schleuder auch vom Mitarbeiter mit der Hand ausgelöst werden.

3.2 Spielstationen

Station 3 – Ziel 3 „Gesundheit und Wohlergehen“



Ziel 3 Gesundheit und Wohlergehen



Inhalte:

- Beendung der Epidemien von AIDS, Tuberkulose, Malaria und anderen tropischen Krankheiten
- Stärkung der Prävention und Behandlung von Drogenmissbrauch und schädlichem Alkoholkonsum
- Reduzierung der vorzeitigen Mortalität von nicht übertragbaren Krankheiten durch Prävention und Behandlung. Dadurch wird die psychische Gesundheit und das Wohlergehen gefördert

9.800.000*



5.900.000*



< 2.600.000*



*Kinder starben vor ihrem 5. Lebensjahr (GlobalGoals)

3.2 Spielstationen

Die Form des selbst gebauten Geschicklichkeitsspiels „Heißer Draht“ ordnen die Kinder meist schon von selbst dem Verein Deutsches Rotes Kreuz e.V. (kurz: DRK e.V.) bzw. dem Begriff Erste Hilfe oder Gesundheit zu, denn das Symbol begegnet Ihnen im täglichen Leben häufig (Beschriftung der Sanitätsräume in der Schule, Erste-Hilfe-Kästen...) Die Station lenkt die Aufmerksamkeit allgemein auf das Thema Gesundheit und speziell auf die Arbeit des Vereins der sich unter anderem stark macht für eine „nachhaltige Gesundheitsversorgung“ .

Der Spielaufbau besteht aus einer aus Kupferdraht gebogenen und auf einer Holzplatte stehend befestigten Kreuz-Form sowie einem separaten Handteil, das ebenfalls aus Kupferdraht gebogen wird. An der Spitze des Handstabs wird eine Öse gebogen (mit Schlitz zum „Einfädeln“ in das Kreuz) und das Ende wird isoliert.

3.2 Spielstationen

Der Kupferdraht des Handteils und die Gebogene Kreuzform sind jeweils mit einem Pol einer Batterie verbunden und dazwischen ist noch die Glühlampe angeschlossen. Aufgabe ist es, die Drahtöse über die gebogene Kreuzform zu führen, ohne diese zu berühren. Geschieht dies doch, schließt sich der Stromkreis und die Lampe leuchtet auf. Anleitungen für den Bau des Heißen Draht findet man im Internet. Für die Version, die ich gemeinsam mit meinem Vater gebaut habe, benötigt man ca. zwei Meter Kupferdraht, ein Stück Kabel, eine Holzplatte sowie eine kleine Glühlampe mit passender Lampenfassung, welche man in diversen Bastelläden findet. Zusätzlich werden noch eine 4,5V Flachbatterie, ein Kabelbinder, ein Griff und 4 Klemmen benötigt sowie Akkuschrauber und Zange als Werkzeug. Eine Ersatzlampe vor Ort ist empfehlenswert.

3.2 Spielstationen

Station 4 – Ziel 4 „Hochwertige Bildung“



Ziel 4 Hochwertige Bildung



Inhalte:

- Allen Mädchen und Jungen den Zugang zu qualitativer Entwicklung, Pflege und vorschulischen Erziehung ermöglichen
- Die geschlechterspezifischen Unterschiede in der Bildung beseitigen und einen gleichberechtigten Zugang zu allen Bildungs- und Berufsbildungsangeboten für Menschen mit Behinderungen ermöglichen
- Allen Mädchen und Jungen ermöglichen, dass sie an einer ausgewogenen und qualitativ hochwertigen Grundschulbildung teilnehmen können, sowie eine weiterführende Schule besuchen können.
- Analphabetismus weltweit bekämpfen

49%

der Kinder auf der ganzen Welt werden eine weiterführende Schule besuchen

42%

der afrikanischen Schulkinder verlassen die Schule, bevor sie ihren Abschluss absolviert haben

3.2 Spielstationen

Dieses Ziel beinhaltet verschiedene Rätsel, welche die Themen Analphabetismus, Entwicklung, Schule, Bildung und Bildungsinstitutionen beinhalten.

Durch die verschiedenen Rätseltypen wird nicht nur das Gehirn, sondern auch der Sehsinn beansprucht. Hintergrund bei dieser Station ist es die Kinder auf Analphabetismus aufmerksam zu machen, da es immer noch viele Menschen auf der Welt gibt die weder lesen noch schreiben können und für diese ist die ganze Welt mit Ihren Sprachen und Schriften ein großes Rätsel, was für Sie meist nur eine Geheimschrift bedeutet, die nicht zu entziffern ist.

3.2 Spielstationen

Der Spielaufbau besteht aus dem Angebot von je fünf Logikrätseln in den Schwierigkeitsstufen leicht und schwer sowie zwei Geheimschriftkreisen mit dazugehörigen Aufgaben, welche jeweils drei Wörter für leicht und schwer beinhalten.

Als weitere Variante gibt es zwei in Zeichenschrift geschriebene Wörter, die mittels einer ausliegenden Anleitung dechiffriert werden können.

Für die Helfer liegt eine Lösung bereit. Sie helfen den Kindern bei der Auswahl des Rätsels und geben Tipps für den Lösungsweg. Die Rätselaufgaben liegen in Prospekthüllen oder laminiert aus, damit sie unbeschadet durch viele Hände gehen können und nicht verschmutzt bzw. nass werden. Für die Kinder liegen Papier und Stifte zum Lösen der jeweiligen Rätsel aus.

3.2 Spielstationen

Station 5 – Ziel 5 „Geschlechtergleichstellung“



Ziel 5 Geschlechtergleichstellung



Inhalte:

- Beendigung aller Formen von Diskriminierung gegen Frauen und Männer
- Beseitigung aller Formen von Gewalt gegen Frauen und Mädchen sowohl im öffentlichen, als auch im privaten Bereich
- Abschaffung schädlicher Praktiken (Kinderehen und Genitalverstümmelung)
- Einführung von Rechten für alle auf der ganzen Welt
- Annahme und Stärkung solider Politiken und Gesetze zur Förderung der Geschlechtergleichstellung

“Women’s status in society has become the standard by which humanity’s progress toward civility and peace can be measured”
Mahnaz Afkhami

3.2 Spielstationen

Bei dieser Station wird ein verbreitetes Vorurteil thematisiert. Im Spiel „Wie viele Schläge brauchst du?“ wird mit dem Klischee, dass Frauen beim Hämmern schwächer oder ungeschickter sind als Männer aufgeräumt, denn Mädchen/Frauen können genauso gut hämmern, wie Jungen/Männer.

Der Nagelbalken wird mit Hilfe von vier Schraubzwingen am Tisch befestigt, damit er nicht wegrutscht. Die Kinder versuchen, den Nagel mit so wenig Schlägen wie möglich in den Balken zu hämmern. Bei Bedarf kann man den Nagel zu Anfang auch mit einer Zange festhalten, damit die Finger geschützt sind, was sich eventuell bei den Jüngeren empfiehlt. Es ist beim Aufbau darauf zu achten, dass der Balken dicker ist, als die Nägel lang sind.

3.2 Spielstationen

Station 6 – Ziel 6 „Sauberes Wasser und Sanitärversorgung“



Ziel 6 Sauberes Wasser und Sanitärversorgung

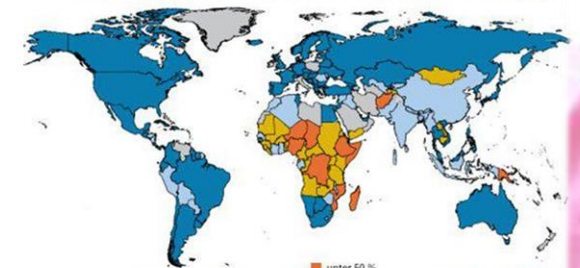


Inhalte:

- Allen einen gerechten Zugang für erschwinglichem Trinkwasser sichern
- Einen Zugang zu angemessener und ausgewogener Hygiene ermöglichen
- Erreichung einer Verbesserung der Wasserqualität durch Verringerung der Umweltverschmutzung
- Integriertes Wasserressourcenmanagement auf allen Ebenen durchführen, auch durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Knappes Trinkwasser

Weltweit fast eine Milliarde Menschen ohne ausreichende Trinkwasserversorgung



Anteil der Bevölkerung mit
Zugang zu sauberem Trinkwasser

unter 50 %
50 % - 75 %
76 % - 90 %
91 % - 100 %
keine Angaben

Quelle: UNICEF/WHO Progress on Drinking Water and Sanitation, 2008

unicef
Gemeinsam für Kinder

3.2 Spielstationen

Die Kinder lernen an dieser Station, dass bei uns in Deutschland das Wasser aus dem Wasserhahn kommt, aber in vielen Ländern der Erde erst ein schwieriger und langer Weg zurückgelegt werden muss, um an sauberes Trinkwasser zu kommen. Die Kinder durchlaufen an dieser Station selbst einen Hindernis-Parcours, um an Wasser zu kommen.

Der Spielaufbau ist wie folgt: Eine Bank, über die man steigen muss und ein Tisch, unter dem man hindurchkriechen muss, dient als Parcours. Am entfernten Ende steht ein Eimer Wasser, der eine Wasserstelle darstellt. Dorthin laufen die Kinder mit einem kleinen Gefäß und versuchen, innerhalb von zwei Minuten so viel Wasser wie möglich zurück in den Auffangeimer, der am Beginn des Parcours steht, zu transportieren. Am Spielende wird das Wasser mit Hilfe eines Messbechers abgemessen

3.2 Spielstationen

Station 7 – Ziel 7 „Bezahlbare und saubere Energie“



Ziel 7 Bezahlbare und saubere Energie

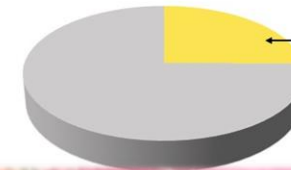


Inhalte:

- Sicherung universeller Zugänge zu erschwinglichen, zuverlässigen und modernen Energiedienstleistungen
- Anteil der erneuerbaren Energien erhöhen
- Verstärkung der internationalen Zusammenarbeit, um den Zugang zu sauberer Energieforschung und -technologie zu erleichtern und Investitionen zu fördern
- Doppelung der globalen Rate (Förderungsmaßnahmen), die zur Verbesserung der Energieeffizienz dient

85%

des weltweiten Energiebedarfs werden heute aus fossilen Brennstoffen gewonnen.
(fossile Brennstoffe = Kohle, Erdöl und Erdgas)
Und das muss sich ÄNDERN!



Die USA produziert **25%** des weltweiten CO₂ Ausstoß durch fossile Brennstoffe und das mit nur 4% der Weltbevölkerung.

3.2 Spielstationen

Erneuerbare Energien sind unsere Zukunft und ersetzen beispielsweise Atomkraftwerke. Anhand der Simulation eines Windparks werden die Kinder auf diese Form nachhaltiger Energiegewinnung aufmerksam gemacht und bekommen durch ihre Anstrengungen ein Gefühl dafür, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, damit Windräder gut funktionieren.

Auf einer Holzplatte sind drei verschieden große und aus unterschiedlichen Materialien hergestellte Windräder montiert, die die Kinder mit Luftpumpen unterschiedlicher Leistung zum Drehen bringen sollen. Somit wird den Kindern durch den Spielaufbau spielerisch verdeutlicht, dass Windräder nur gut und vor allem nachhaltig funktionieren, wenn ausreichend Wind vorhanden ist. Windkraft ist ein Schritt in die richtige Richtung, aber nur ein Teilaspekt für erneuerbare Energien.

3.2 Spielstationen

Da zu erwarten war, dass es bei der Spielstraße nicht immer windstill ist und die Windräder eventuell schon durch den natürlichen Wind angetrieben werden, hatten wir einen Windschutz vor Ort angebracht.

3.2 Spielstationen

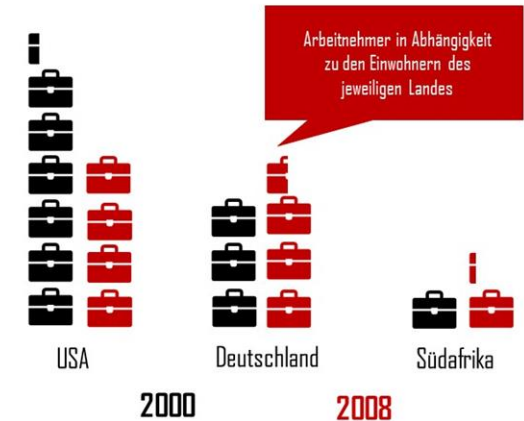
Station 8 – Ziel 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“



Ziel 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Inhalte:

- Sicherung des Wirtschaftswachstums pro Kopf und insbesondere mind. 7% Erhöhung des Bruttoinlandsprodukt pro Jahr – in Entwicklungsländern.
- Höhere ökonomische Produktivität durch Diversifizierung und technologische Innovation
- Schutz der Arbeitnehmerrechte und Förderung eines sicheren Arbeitsumfeldes für alle Arbeitnehmer
- Abschaffung der Arbeitslosigkeit



3.2 Spielstationen

Dies war für mich eins der schwierigsten Ziele, um es für Kinder im Rahmen der Spielstraße umzusetzen. Ich habe mich dann dazu entschieden, das Thema Arbeitsschutz und Unfallverhütung darzustellen, denn Wissen um die Gefahr ist die beste Gefahrenabwehr.

Zum Spielaufbau gehören verschiedene Suchbilder. Unter anderem das Gefahrenzeichen „Halt! Kein Durchgang“, ein Comic der Simpsons, ein Alltagscomic, ein Comic zur Helmpflicht auf Baustellen und ein großes Suchbild, auf dem verschiedenen Gefahren lauern. Die Kinder sollen Fehler beziehungsweise Gefahrengründe finden und begründen, warum es gefährlich ist und was man hätte besser machen können

3.2 Spielstationen

Station 9 – Ziel 9 „Industrie, Innovation und Infrastruktur“

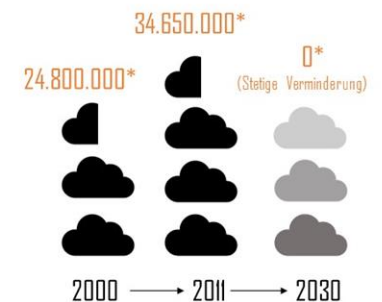


Ziel 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur



Inhalte:

- Entwicklung einer qualitativ hochwertigen, zuverlässigen, nachhaltigen und belastbaren Infrastruktur
- Förderung einer umfassenden und nachhaltigen Industrialisierung
- Erhöhung des Anteils der Beschäftigten und des Bruttoinlandsprodukts bis 2030
- Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologie erheblich erhöhen



*Kilotonnen CO₂ Ausstoß

3.2 Spielstationen

Die Kinder ahmen bei dieser Spielstation Roboter nach, die vermehrt in der Industrie eingesetzt werden. Zudem sind Maschinen und Roboter eine Errungenschaft der Industrialisierung, welche in der Zielbeschreibung der UN eine Rolle spielt.

Der Spielaufbau besteht aus zwei leeren Getränkekästen und vier bis fünf Flaschen. Diese müssen mit den Füßen von einem zum anderen Kasten befördert werden. Man darf die Schuhe dabei ausziehen und sich mit den Händen auf der Bank abstützen. Als zusätzliche Hilfe können die Helfer als Rückenstütze dienen.

3.2 Spielstationen

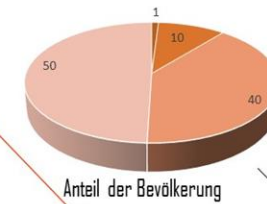
Station 10 – Ziel 10 „Weniger Ungleichheiten“



Ziel 10 Weniger Ungleichheiten

Inhalte:

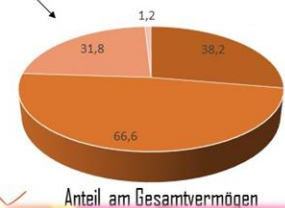
- Gewährleistung der Chancengleichheit
- Verringerung der Ungleichheit, auch durch Beseitigung diskriminierender Gesetze
- Förderung der offiziellen Entwicklungshilfe und der Finanzströme, einschließlich ausländischer Direktinvestitionen
- Soziale, wirtschaftliche und politische Einbeziehung aller, unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung; Rasse; Religion [...]



In Deutschland verfügt das reichste Prozent über fast 40% des gesamten Vermögens

Es gibt keinen Frieden ohne Gerechtigkeit. [...] – Stefan Fleischer

Vermögensverteilung in Deutschland (Angaben in %)



3.2 Spielstationen

Selbst in Deutschland haben nicht alle Menschen dieselben Berufs- und Lebenschancen. Vieles ist abhängig vom Vermögen oder den körperlichen Voraussetzungen. Bei dieser Station spüren die Kinder, wie es ist, mit einer Einschränkung wie z.B. Blindheit zurechtzukommen und es wird ihnen verdeutlicht, dass zwar nicht alle Menschen die gleichen Voraussetzungen im Leben haben, aber dennoch dieselben Chancen zur Teilhabe erhalten sollten.

Der Aufbau des Spieles besteht aus einer großen Schüssel, die mit Sand gefüllt ist, unter den zehn Büroklammern gemischt wurden. Den Kindern werden die Augen verbunden und sie müssen so versuchen, in ein bis zwei Minuten so viele Büroklammern wie möglich zu finden.

3.2 Spielstationen

Station 11 – Ziel 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“



Ziel 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden



Inhalte:

- Sicherung des Zuganges für alle zu einem angemessenen, sicheren und erschwinglichem Wohnraum und Verkehrssystemen
- Verbesserung der integrativen und nachhaltigen Urbanisierung
- Stärkung der Bemühungen zum Schutz und zur Sicherung des kulturellen und natürlichen Erbes der Welt

- Unterstützung einer positiven wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Verbindung zwischen städtischen, stadtnahen und ländlichen Gebieten durch Stärkung der nationalen und regionalen Entwicklungsplanung



* der Menschen zu dieser Zeit leben in Städten

3.2 Spielstationen

Immer mehr Menschen zieht es in die Stadt und dadurch wird der Lebensraum jedes einzelnen dort zunehmend knapper. Aus diesem Grund werden die Städte vergrößert und neue Grundstücke bebaut. Hier ist es wichtig, darauf zu achten, wie und mit welchen Baumaterialien man baut, denn nachhaltig die vorhandenen Ressourcen zu schonen und auf mögliche Alternativen zurückzugreifen, sollte an oberster Stelle stehen.

Durch die einfache Spielaufgabe, mit Hilfe von Bauklötzen ein Haus zu bauen, werden die Kinder symbolisch an das Thema herangeführt. Ziel ist es, in einer Minute ein möglichst hohes Haus zu bauen. Dies muss mindestens zehn Sekunden stehen bleiben und folgende Bedingungen eines Hauses erfüllen: es müssen Wände, ein Dach und mindestens ein Fenster vorhanden sein.

3.2 Spielstationen

Station 12 – Ziel 12 „Verantwortungsvolle Konsum- & Produktionsmuster“



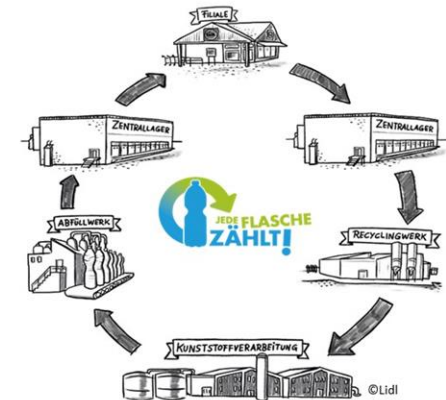
Ziel 12



Verantwortungsvolle Konsum- & Produktionsmuster

Inhalte:

- Erreichung der nachhaltigen Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen
- Reduzierung der Abfallprodukte
- Erhebliche Förderung des Recyclings und der Wiederverwendung
- Unterstützung der Entwicklungsländer, um ihre wissenschaftlichen und technologischen Kapazitäten zu stärken, um zu nachhaltigeren Konsum- und Produktionsformen zu gelangen



3.2 Spielstationen

Auf der ganzen Welt gibt es die verschiedensten Gütesiegel, die von nachhaltiger, fairer oder biologischer Produktion zeugen. Dies gilt es schon den Kleinen nahezubringen, damit sie später bewusster einkaufen können. Zu diesem Zweck wurde die Dosen für das Dosenwerfen, jeweils mit den verschiedenen Siegeln bedruckt.

Man benötigt 15 Dosen, die entweder eine große 5-4-3-2-1-Pyramide bilden oder zwei kleine 3-2-1-Pyramiden. Zusätzlich benötigt man 15 verschiedene Siegel, die ausgedruckt als Papierbanderole auf die Dosen geklebt werden. Die Kinder versuchen nun in drei Versuchen so viele Dosen wie möglich abzuräumen. Im Spielaufbau sind je nach Geländestruktur noch zwei Bänke als Absperrung beinhaltet, welche auf dem Boden liegend verhindern, dass die Bälle und Dosen über den ganzen Platz rollen.

3.2 Spielstationen

Station 13 – Ziel 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“



Ziel 13 Maßnahmen zum Klimaschutz



Inhalte:

- Verbesserung der Bildung, Sensibilisierung und menschlicher und institutioneller Kapazitäten zur Bekämpfung des Klimawandels, zur Anpassung, zur Verringerung der Auswirkungen und zur Frühwarnung
- Umsetzung der Verpflichtungen der Vertragsparteien des Vertragsstaates des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderung
- Stärkung der Widerstandsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit an klimabezogene Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern
- Integration von Klimaschutzmaßnahmen in nationale Politiken, Strategien und Planung

Der Klimawandel bedroht die Lebensgrundlagen von Eisbären, Pinguinen [...] – wie auch etliche andere Tierarten. Sie können sich nicht einfach auf ein verändertes Klima einstellen.



3.2 Spielstationen

Im Zusammenhang mit dem Klimaschutz stehen vermehrt die Abgaswerte verschiedener Kraftfahrzeuge im Fokus. Dies nahm ich zum Anlass, bei dieser Station (abgasfreie) Fahrzeuge miteinzubinden.

Mit Kreide wurde auf dem Boden ein Parcours aufgezeichnet, der einer Straße darstellen sollte. Als Hindernisse wurden zusätzlich noch Hütchen aufgestellt. Mit zwei großen vom CVJM Großbottwar e.V. ausgeliehen Kettcars versuchten die Kindern nun, den aufgebauten Parcours zu durchfahren. Aus Sicherheitsgründen trugen die Kinder Helme und Warnwesten.

3.2 Spielstationen

Station 14 – Ziel 14 „Leben unter Wasser“



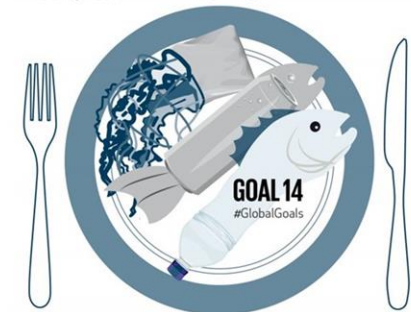
Ziel 14 Leben unter Wasser



Inhalte:

- Verhinderung und erhebliche Reduzierung der Meeresverschmutzung und Nährstoff-Verschmutzung
- Minimierung und Bewältigung der Auswirkungen der Ozeanversauerung, auch durch verstärkte wissenschaftliche Zusammenarbeit auf allen Ebenen
- Untersagung bestimmter Formen der Fischereiförderung, die zu Überkapazität und Überfischung beitragen
- Verbesserung der Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der Ozeane und ihrer Ressourcen durch Anwendung des Völkerrechts

Bon Appétit
Christophe Godin



3.2 Spielstationen

Unsere Meere sind verschmutzt, meist durch diversen Plastikmüll. Dieser landet früher oder später auch auf unserem Teller. Viele Tierarten leiden unter der Meeresverschmutzung, denn ihre Lebensräume werden zerstört und anstatt von Plankton befindet sich vermehrt Plastik in den Mägen der Tiere.

Um dieses Szenario darzustellen benötigt man eine mit Wasser gefüllte Wanne, die als Meer dient und diversen Plastikmüll, den es heraus zu holen gilt. Dazu werden an den Plastikteilen entweder Schlaufen befestigt oder eine Öffnung hineingeschnitten, damit man diese mit Hilfe einer Angel aus der Wanne fischen kann. So bekommen die Kinder durch den Spielaufbau einen Eindruck über das Ausmaß der momentanen Meeresverschmutzung.

3.2 Spielstationen

Station 15 – Ziel 15 „Leben an Land“

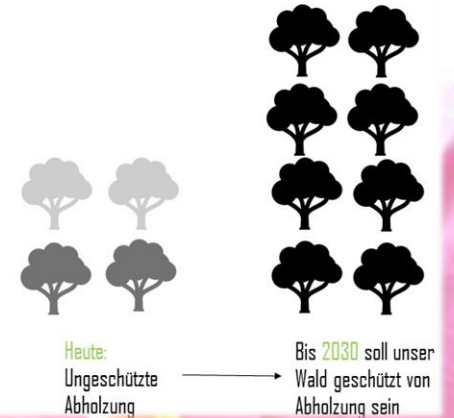


Ziel 15 Leben an Land



Inhalte:

- Erhaltung der Bergökosysteme, einschließlich ihrer Biodiversität (Vielfalt des Lebens/Artenvielfalt)
- Einleitung der dringenden und bedeutenden Maßnahmen zur Verringerung der Verschlechterung der natürlichen Lebensräume
- Beendung von Wilderei und illegaler Handel von geschützten Arten von Flora und Fauna
- Mobilisierung und Erhöhung der finanziellen Ressourcen aus allen Quellen, um biologische Vielfalt und die Ökosysteme zu erhalten und nachhaltig zu nutzen



3.2 Spielstationen

Vielen Kindern bleibt ein Ausflug in die Natur, beispielsweise in den Wald, verwehrt. Daher kennen viele Kinder nicht mehr die Biodiversität unserer Erde. Die UN hat sich als Ziel gesetzt, unter anderem die unkontrollierte Abholzung der Wälder zu verhindern, damit in Zukunft der Wald für alle noch so lang, wie möglich erhalten bleibt. Der Rückgang des Waldbestandes soll verhindert werden, da dieser nicht nur für die Waldbewohner, sondern auch für uns bedrohlich ist, denn der Wald übernimmt die wichtige Rolle der Photosynthese.

Der Spielaufbau besteht aus vier Fühlkästen, mit je zwei Öffnungen zum Hineingreifen und einer Deckelklappe zum Befüllen, die ich vom Waldkindergarten Steinheim-Höpfigheim e.V. ausgeliehen habe. Sie waren mit verschiedenen Materialien aus dem Wald bestückt. Unter anderem mit einem Fell, Tannenzapfen, Eicheln, Rinde, einem Stein und Kastanien. Es galt, die Inhalte der verschiedenen Kästen fühlend zu erkennen.

3.2 Spielstationen

Station 16 – Ziel 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“



Ziel 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen



Inhalte:

- Deutliche Reduzierung aller Formen von Gewalt und damit zusammenhängenden Sterbeziffern überall
- Förderung der Rechtsstaatlichkeit auf nationaler und internationaler Ebene und Gewährleistung eines gleichberechtigten Zugangs zu Gerechtigkeit für alle
- Missbrauch, Ausbeutung, Menschenhandel und alle Formen von Gewalt und Folter gegen Kinder
- Korruption und Bestechung in allen Formen wesentlich zu reduzieren
- Förderung und Durchsetzung nicht diskriminierender Gesetze und Politiken für eine nachhaltige Entwicklung

„Eine Voraussetzung für den Frieden ist der Respekt vor dem Anderssein und vor der Vielfaltigkeit des Lebens.“ –Dalai Lama

3.2 Spielstationen

„Eine Voraussetzung für den Frieden ist der Respekt vor dem Anderssein und vor der Vielfalt des Lebens.“ (Dalai Lama) Was ist ein besseres Sinnbild für den Frieden, als Hand in Hand eine Menschenkette zu bilden?

Bei dieser Station wird es bunt. Hierzu benötigt man mehrere verschiedenfarbige Fingerfarben. Da die Farben möglichst kostengünstig und umweltverträglich sein sollten, beschloss ich, sie nach Vorschlägen aus dem Internet mit Wasser, Mehl bzw. Speisestärke und Lebensmittelfarbe selbst herzustellen. Meine ersten Versuche waren mit Dinkelmehl und Stärke. Beides erwies sich als ungeeignet. Mit Stärke entstand zwar die Farbe mit der besten Konsistenz, aber sie setzte sich sehr schnell ab und war nur schwer wieder aufzurühren. Dinkelmehl führte zu unschönen „Schlieren“, so dass ich mich nach vielen Druckversuchen schließlich für das einfache 405er Weizenmehl entschied.

3.2 Spielstationen

Da die Farben auf die Hände aufgetragen werden, braucht man nach dem Abdruck etwas zum Reinigen. Da uns auf dem Pausenhof kein Wasseranschluss in der Nähe zur Verfügung stand, haben wir auf Feuchttücher und Küchenpapier zurückgegriffen und auf einen äußerst sparsamen Verbrauch geachtet. Gedruckt haben wir auf die Rückseite einer Rest-Tapetenrolle. Sie ist stabil, weicht nicht so schnell durch und es kann eine „Menschenkette“ am Stück abgebildet werden. Für die Kinder, die keinen Händeabdruck mit der feuchten Fingerfarbe machen wollen, kann man Wachsmalfarben zur Verfügung stellen, mit denen sie ihre Hand zuerst umfahren und den Umriss dann ausmalen können.

3.2 Spielstationen

Station 17 – Ziel 17 „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“



Ziel 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

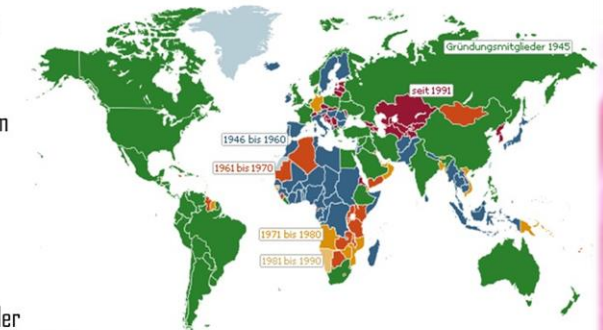


Inhalte:

- Jedes Land verpflichtet sich 0,7% des Bruttonationaleinkommen abzugeben (Finanzierung der Projekte)
- Verstärkung der internationaler Partnerschaften im Bereich Innovation, Technik und Wissenschaft
- Es soll ein gerechtes und multilaterales Handelssystem aufgebaut werden
- Zusätzlich soll alles in der Macht stehende der Länder für die nachhaltige Entwicklung aufgebracht werden

UN – United Nations

Die Entwicklung der Mitgliedschaft in den Vereinten Nationen, 1945 bis 2006, Stand: Okt. 2009



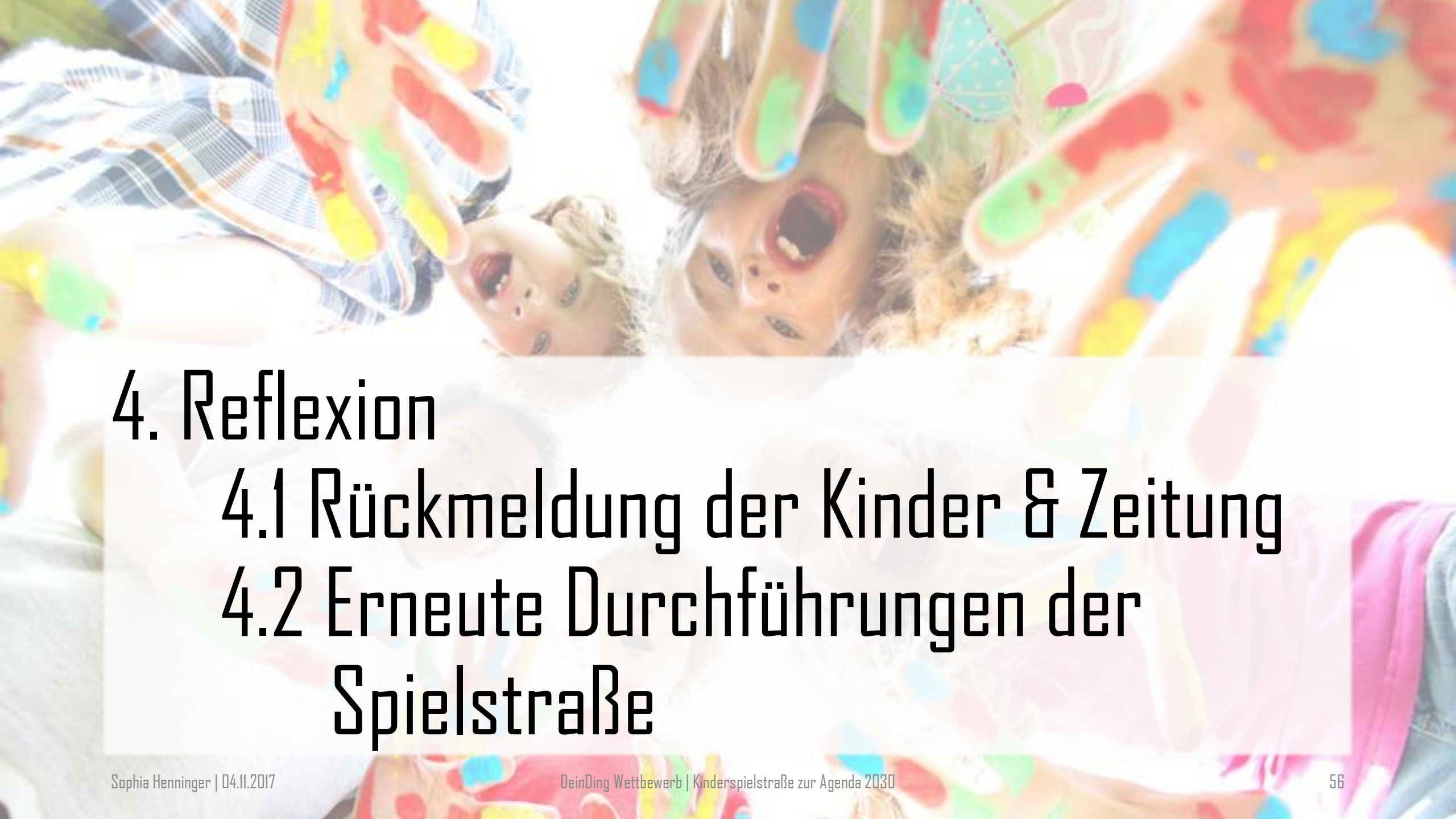
Quelle: UNRIC www.unric.org
Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
Bundeszentrale für politische Bildung 2009 www.bpb.de

(cc) BY-NC-ND

3.2 Spielstationen

Zusammen ist man stärker als alleine. Um die Ziele zu finanzieren, benötigt man eine Menge Geld und starke Partnerschaften. Deshalb sollen die Kinder bei dieser Station zusammenarbeiten, um mit anderen Kindern gemeinsam etwas zu erreichen. Dazu habe ich mir das Sommerskilaufen als passendes Spiel ausgewählt.

Der Aufbau des Sommerskis ist einfach. Man benötigt zwei Holzbretter, die man in der Form ähnlich wie Skier zurechtsägt und darauf befestigt man jeweils zwei bis drei Schlaufen, in die man mit den Füßen reinschlupft. Der Schlaufenabstand beträgt ca. 40cm. Zu zweit oder zu dritt muss man dann einen Parkour durchlaufen. Dazu ist wichtig, dass die Kinder zusammenarbeiten, gleichzeitig ihre Füße bewegen und sich möglichst aneinander festhalten. Die Zeit wird gestoppt. Falls einmal nicht genügend Kinder an der Station sind, können auch gerne die Helfer oder die Begleiter mitlaufen.

A background image showing the hands and faces of several children. Their hands are painted with bright, colorful patterns (red, yellow, green, blue). The children's faces are visible, some with open mouths as if laughing or shouting. The image is bright and cheerful.

4. Reflexion

4.1 Rückmeldung der Kinder & Zeitung

4.2 Erneute Durchführungen der Spielstraße

4. Reflexion

Zusammenfassend kann ich reflektieren, dass ich durch die Erarbeitung und die Durchführung der Spielstraße diverse neue Erfahrungen gesammelt habe.

Sei es beim Umgang mit Behörden oder der Umgang mit Helfern, von den man abhängig ist.

Dennoch gab es auch Herausforderungen, bei den mein Krisenmanagement gefragt war, denn auf kurzfristige Absagen oder fehlende Unterlagen muss schnell reagiert werden.

Auch die Umsetzung der Ziele in Spielstationen war kein leichtes Vorhaben, doch ich habe sie gemeistert, was sich in der Rückmeldung der Kinder, welche ich Ihnen danach vorstellen zeigt.

Trotzalldem würde ich dieses Projekt jederzeit wiederholen, denn im Laufe der Umsetzung habe ich aus einer Aufgabe mein eigenes Werk gemacht, auf welches ich stolz bin.

4.1 Rückmeldung der Kinder

Die Belohnung für die Arbeit bekam ich durch das positive Feedback der Kinder. Für sie waren die Stationen übersichtlich und verständlich und der Spaß kam nicht zu kurz. Viele Kinder wollten zur Erinnerung auch ihren Laufzettel mit allen Stationen beziehungsweise Zielen mit Nachhause nehmen. Auch gab es einige, die die Spielstraße noch ein zweites Mal durchlaufen haben, auch ohne Belohnung.

4.1 Rückmeldung der Zeitung

Aktion am Sonntag: spielen für eine bessere Welt

Steinheim Sophia Henninger baut eine Spiel- und Informationsstraße zum Thema Nachhaltigkeit auf. *Von Frank Wittmer*

Auf dem Schulhof der Erich Kästner Realschule kann am Sonntag gespielt werden. Das ist auf den ersten Blick nichts Ungewöhnliches. Bemerkenswert ist allerdings schon, dass eine 16-Jährige die Spielstraße zum Thema „Nachhaltigkeit“ komplett selbst ausgedacht und gebaut hat.

Sophia Henninger besucht den Seminarskurs Nachhaltigkeit am Marbacher Friedrich-Schiller-Gymnasium. Unter dem Titel „Transforming our World“ sollten die Kursteilnehmer Ideen finden, wie die Ziele der Agenda 2030 bekannter werden können. „Es braucht sehr viel Überlegung, um abstrakte Ziele wie zum Beispiel menschenwürdige Arbeit, Frieden oder Energie für Kinder spielerisch aufzubereiten“, stellt Sophia Henninger fest. 17 Ziele haben die Vereinten Nationen formuliert, damit

die Welt besser werden soll. „Sie sind darauf gerichtet, die Menschenrechte für alle zu verwirklichen und Geschlechtergleichstellung und die Selbstbestimmung aller Frauen und Mädchen zu erreichen“, heißt es in der von der Generalversammlung der Vereinten Nationen im Jahr 2015 verabschiedeten Erklärung.

„Ich habe mich intensiv mit der Agenda 2030 auseinander gesetzt“, berichtet die junge Steinheimerin. Mit vielen selbst gebauten Materialien ist nun eine Spielstraße zusammengekommen, mit der Sophia Henninger am Sonntag möglichst viele Menschen erreichen will. „Ich habe zu den Spielstationen auch immer eine Infotafel mit selbst erstellten Grafiken gemacht, so dass auch die Erwachsenen sich informieren können, während die Kinder ihren Spaß haben.“

Manche Ideen sind so einfach wie genial: Das beliebte Quietscheentchen-Angeln hat Sophia Henninger zum Abfischen von Plastikteilen aus einem Wasserbottich umgewandelt, der für das Meer und die Verschmutzung durch Mikroplastik steht. „Damit wird darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig es ist, unsere Welt unter Wasser zu schützen.“



Sophia Henninger

Das ebenfalls bekannte Dosenwerfen wird zum Erkennungsspiel von Fair-Trade und anderen Siegeln erweitert. Suchbilder ähnlich wie beim Memory weisen auf Gefahren bei der Arbeit hin. Zum Thema „Frieden“ dürfen Kinder und Erwachsene Händedrucke gestalten, die eine möglichst lange Menschenkette bilden sollen.

Für das Thema nachhaltige Energiegewinnung hat Sophia Henninger sogar einen

Mini-Windpark entworfen. „Mit verschiedenen mehr oder weniger funktionierenden Luftpumpen merken die Kinder schnell, dass die Windräder nur mit genügend Wind gut laufen.“ Auch Kettcars wird es geben. Was Spaß macht, bedeutet „Gesundes Leben für alle“.

Ausgedacht hat sich Sophia Henninger den Parcours zwar alleine – und hofft damit auf eine gute Note in ihrem mündlichen Abitur. Die Umsetzung geht aber nicht ohne Hilfe. „Ganz viele Freunde und meine Familie unterstützen mich.“ Und das Bürgernetzwerk Steinheim ist am Sonntag auch dabei und sorgt für die Bewirtung. Jetzt muss nur noch eines passen, damit die erhofften 100 bis 200 Teilnehmer auch wirklich kommen: „Gutes Wetter ist natürlich wichtig!“

Spiel, Spaß und Action verspricht die Spielstraße auf dem Hof der Erich Kästner Realschule in Steinheim für Kinder von der 1. bis zur 6. Klasse am Sonntag, 30. April, von 13 bis 17 Uhr.

4.1 Rückmeldung der Zeitung

MARBACH & BOTTWARTAL

Nr. 100 | Dienstag, 2. Mai 2017

Sonne, Spaß und wertvolle Lerneffekte

Steinheim Sophia Henninger hat mit der Kinderspielstraße in der Realschule ein umfangreiches Projekt erstellt. *Von Cornelia Ohst*

Glück gehabt – das Wetter am Sonntag war wie bestellt. Optimale Bedingungen für eine Spielstraße, die ihre Aktionen im Freien anbietet. Sophia Henninger, die vom Bürgernetzwerk Steinheim unterstützt wurde, zeigte sich sehr erleichtert. Bei Kälte und Regen hätte die Projektleiterin das Angebot auf dem Pausenhof der Erich Kästner Realschule wohl verschieben müssen. Die Schülerin des Friedrich-Schiller-Gymnasiums (FSG) aber, die noch in diesem Monat 17 wird, war voll im Glück. Nicht nur, dass das Wetter perfekt mitgespielt hat; auch die Kinder waren zahlreich erschienen und haben sich an den insgesamt 17 Stationen zum Thema Nachhaltigkeit inspirieren lassen. Besser gesagt, sie haben die Ziele der Agenda 2030 kennengelernt. Diese befasst sich mit der weltweiten Bekämpfung von Armut, Hunger und Ungleichheiten.

Alles Themen, mit denen sich die Schülerin im Rahmen des Seminarkurses „Nachhaltigkeit“ am Marbacher FSG beschäftigt hat. Der Besuch des Unterrichts ersetzt die mündliche Prüfung beim Abitur und lehrt die Teilnehmer Verantwortung zu übernehmen. Aber auch Impulse an die Mitmenschen sollen dabei weitergegeben werden – damit möglichst viele von der Nachhaltigkeitsstrategie erfahren und bei der Zielerreichung mitmachen. Die Strategie setzt darüber hinaus die Leitplanken für die Politik der Bundesregierung. Für diese sind die Generationengerechtigkeit, die Lebensqualität, sozialer Zusammenhalt und internationale Verantwortung die ausschlaggebenden Leitlinien.

Sophia Henninger, die sich mit den Zielen identifiziert, hatte sich entschieden, diesbezüglich an die ganz junge Generation heranzutreten. Kinder der 1. bis 6. Klassen waren eingeladen die Spielstraße zu besuchen und bei einer Entdeckungstour der besonderen Art teilzunehmen. Pro Station gab es Infos zu jedem Ziel auf einem Plakat zu lesen. Viel lustiger war natürlich, selbst aktiv zu werden. Etwa bei Station 2, wo es um den Weltwunder ging. Wer weniger als 1400 Kilokalorien täglich zu sich nimmt, leidet an Unterernährung, war zu lesen. Das Wurf-Spiel mit Reissäckchen, die einmal

die erforderliche und dann die tatsächliche Menge an Reis enthielten, mit der manche Nationen zurechtkommen müssen, machte es spielerisch nachvollziehbar. Oder das Sommerski-Fahren: ein Sinnbild für die Partnerschaft der Staaten, die gemeinsam wichtige Ziele erreichen wollen. Beim umweltschonenden Kettcar-Fahren wurde der Abgasausstoß thematisiert und beim Dosenwerfen der menschliche Konsum, der auch den Müllberg weiter wachsen lässt. Ob nun der Geschicklichkeitstest beim kupfernen Kreuz, wo die Station gesundheitliche Aspekte aufgreift oder der farbliche Handabdruck bei Station 16, die sich mit Frieden und Gerechtigkeit auseinandersetzt: Den Besuchern hat das Stationen-Spiel sichtbar viel Freude bereitet.

Wohl das schönste Dankeschön für Sophia Henninger, die sich ein halbes Jahr auf das Event vorbereitet hat. Dankbar zeigte sich die Schülerin auch für die Unterstützung durch die Familie, Klassenkameraden und Freunde. 34 Helfer waren allein schon für die Stationen nötig. FSG-Lehrer Steffen Adelhelm fasste das Engagement und Talent seiner Schülerin so zusammen: „Was sie in die Hand nimmt, läuft“.



Das Kettcar-Fahren macht viel Freude. Außerdem soll es die Kinder auch gleichzeitig für Umweltthemen sensibilisieren.

Foto: avanti

4.1 Rückmeldung der Zeitung

Aula der Schule. (red)

nach der Geburt aussehen muss. Auch die es nur einen Hausbesuch von der Krank-

Spielstraße mit 17 Stationen und ernstem Hintergrund

Sophia Henninger denkt sich ein besonderes Schulprojekt zum Thema Nachhaltigkeit aus – Kleine Reissäcke mit Inhalt des täglichen Energiebedarfes

STEINHEIM

VON FRANK KLEIN

Die Gymnasiastin Sophia Henninger hat sich für ein Schulprojekt eine Spielstraße ausgedacht, auf der sich am Sonntagnachmittag viele Kinder austoben konnten – bei Spielen mit ernstem Hintergrund: Die einzelnen Stationen thematisierten die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.

Der Mensch an sich ist nicht gerade ein Paradebeispiel für sparsamen und umweltschonenden Umgang mit vorhandenen Ressourcen. Ganz im Gegenteil, daran hat sich auch zu Beginn des dritten Jahrtausends nichts geändert: Es scheint sogar, als würde sich das Rad der Verschwendung immer schneller drehen, zumal die Weltbevölkerung ständig zunimmt.

Diese Zusammenhänge sind



Die Nachhaltigkeitsziele der UN wurden bei der Spielstraße mit pfiffigen Ideen umgesetzt.

Foto: Holm Wolschendorf

auch bei den Vereinten Nationen bekannt. Aus diesem Grund hat die UN-Vollversammlung im September 2015 die Agenda 2030 ver-

abschiedet, mit der sich sämtliche Mitglieder der Staatengemeinschaft zu einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet haben. Ent-

sprechende Vorgaben sollen bis 2030 umgesetzt werden.

Dabei haben die Vereinten Nationen solch utopische Ziele formuliert, dass wohl spätestens in 13 Jahren wieder einmal alle Beteiligten tief enttäuscht sein werden. Ein Beispiel: Unter anderem soll die Agenda, so der Originalton der Bundesregierung, bis 2030 „weltweit Armut und Hunger beenden“. Auf dem Papier liest sich das gut, aber Papier ist bekanntlich geduldig.

Nicht nur die Entscheidungsträger, auch Sophia Henninger ist angetan von dieser Nachhaltigkeitsoffensive. Die Schülerin des Marbacher Friedrich-Schiller-Gymnasiums setzt sich als Teil ihres Seminars mit der Agenda 2030 auseinander. Neben einer Seminararbeit und einer mündlichen Prüfung umfasst dieser Seminarskurs auch eine Spielstraße, auf der sich Kinder am Sonntag-

nachmittag auf dem Pausenhof der Steinheimer Erich-Kästner-Realschule austoben konnten.

Henninger hatte die insgesamt 17 von der UN-Vollversammlung verabschiedeten Nachhaltigkeitsziele mit durchaus pfiffigen Ideen in kurzweilige und unterhaltsame Spiele transformiert, an denen die vielen jungen Besucher schnell Gefallen fanden.

So mussten die Kinder beispielsweise mit einem Behälter Wasser aus einem Eimer schöpfen und zu einem anderen Eimer bringen, dabei über Hindernisse klettern oder unter Barrieren hindurchschlüpfen. Ganz schön aufwendig – aber in vielen Teilen der Welt sind kilometerweite Wege zu einem Brunnen für junge Menschen jeden Tag selbstverständlich, wenn sie frisches Wasser wollen.

An der Station „Kein Hunger“ mussten die Kinder an einer Art

Schleudermaschine kleine Reissäcke auffangen. Anschließend erfuhren sie, dass sich in diesem Sack so viel Reis befindet, dass der tägliche Energiebedarf von rund 2100 Kilokalorien gedeckt wird. Doch viele Kinder bekommen nicht einmal eine Handvoll Reis am Tag. Nach Angaben des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sterben weltweit jeden Tag etwa 8500 Kinder an den Folgen von Hunger und Mangelernährung.

Sophia Henninger hofft, dass sie die Besucher ihrer Kinderspielstraße auf spielerische Art und Weise für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisieren konnte. Wer sich durch alle 17 Stationen arbeitete, wurde mit einer Brezel belohnt. Auch dabei ging alles hundertprozentig nachhaltig zu: Der Brezelbäcker kommt selbstverständlich aus der Region.

4.2 Erneute Durchführung der Spielstraße

Nun komme ich zu meinem letzten Punkt.

Und zwar die Frage nach einer erneuten Durchführung der Spielstraße.

Eine zweite Durchführung fand bereits auf dem Bürgerfest in Marbach statt.

Leider konnten nur vier Spielstationen aufgebaut werden, da es einen Helfermangel gab und dieser in dem kurzen Zeitraum der Planung nicht zu beseitigen war.

Weiter Durchführungen sind bisher jedoch noch nicht konkret geplant, aber ich stehe mit verschiedenen Organisatoren und Dachverbänden, welche Interesse an der Idee und einer erneuten Durchführung haben in Kontakt um dies zu ändern, denn ich wäre, wie erwähnt bereit die Spielstraße im ganzen noch einmal durchzuführen.

4.2 Erneute Durchführung der Spielstraße

Leider ist jede auch Durchführung ein wenig kostspielig, denn Werbung- und Materialkosten belaufen sich pro Spielstraße auf ca. 100€.

Dennoch will ich die Spielstraße aufrecht erhalten und diese noch so oft wie möglich noch durchführen, denn bis jetzt habe ich schon ca. 200 Kinder erreicht und von mir aus können es gerne noch mehr werden.

5. Impressionen

Mitarbeiter Foto nach der Spielstraße



Auf dem Bild sind fast alle mitwirkenden Helfer zu sehen, die gemeinsam das Banner der Station 16 hochhalten, auf dem sich die Kinder sowie die Helfer, mit ihren Händen verewigt haben.